

7. Newsletter zu unserer Corona-Begleitstudie

(Stand: 10. Februar 2021)

Angst vor COVID-19 nimmt wieder zu

Zwischen dem 31. März und dem 31. Dezember 2020 fanden sieben Befragungen unserer Begleitstudie zur Corona-Pandemie statt. In der siebten Befragung, die am 20. November 2020 begann, wurden neben Fragen zur aktuellen Corona-Situation auch Fragen zum Zukunftshandeln und zur Altersvorsorge aus dem Projekt „Altern als Zukunft“ erhoben.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Ihnen für Ihr Engagement und Ihr Mitmachen!

	Zeitraum	Stichprobe	Altersdurchschnitt
1. Befragung	31.03. – 16.04.2020	2.382 Personen	51.1 Jahre
2. Befragung	17.04. – 14.05.2020	1.450 Pers.	55.4 Jahre
3. Befragung	15.05. – 15.06.2020	1.293 Pers.	56.3 Jahre
4. Befragung	16.06. – 23.07.2020	1.217 Pers.	57.3 Jahre
5. Befragung	24.07. – 17.09.2020	1.165 Pers.	58.1 Jahre
6. Befragung	18.09. – 27.10.2020	1.094 Pers.	57.8 Jahre
7. Befragung	20.11. – 31.12.2020	1.405 Pers.	57.2 Jahre

Gerne möchten wir Sie heute an den bisherigen Ergebnissen der Befragung teilhaben lassen und über einige neuere Entwicklungen informieren. An der aktuellen Befragung haben 1.405 Personen aus allen Altersgruppen teilgenommen (Spannweite 18 bis 95 Jahre; 351 Personen zwischen 18 und 44 Jahren, 441 Personen zwischen 45 und 64 Jahren und 613 Personen über 65 Jahren). Die meisten Teilnehmenden waren Frauen (64 % weiblich, 35 % männlich, 1 % divers).

1. Die Zufriedenheit mit den politischen Maßnahmen sinkt deutlich

Die Zufriedenheit mit den gesetzlichen und politischen Maßnahmen hat sich in der 7. Befragung deutlich verschlechtert (Abb. 1). Der Anteil der Befragten, der die Maßnahmen als „unzureichend“ einschätzte, ist von 22 % auf 36 % gestiegen. So wenige Personen wie noch nie seit Beginn der Befragungen empfanden die Maßnahmen als „genau richtig“ (48 %), während der Anteil der Personen, die die Maßnahmen als „zu weitgreifend“ einschätzten, nur gering gestiegen ist von 13 % auf 16 %. Da die meisten Teilnahmen vor Weihnachten stattgefunden haben, bezieht sich dieses Urteil vermutlich vor allem auf die Zeit des Lockdowns vor den Feiertagen.

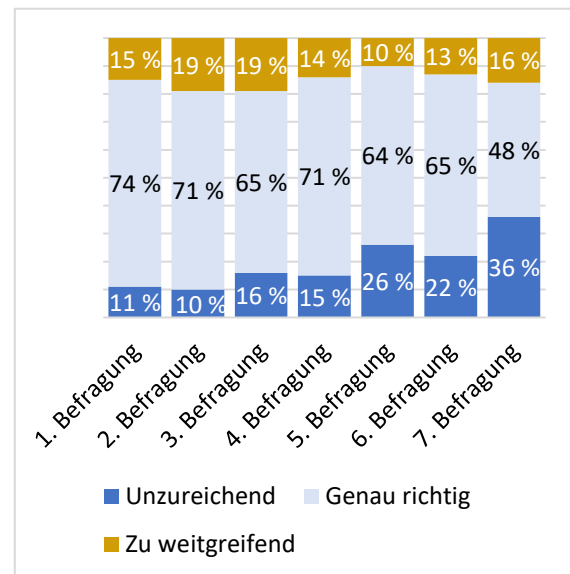


Abbildung 1: „Das Ausmaß der derzeitigen politischen und gesetzlichen Maßnahmen ist meiner Meinung nach...“

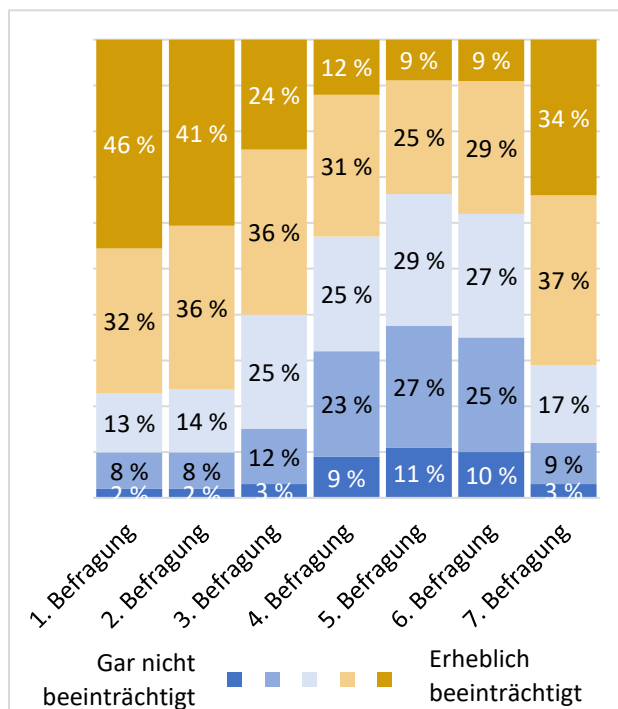


Abbildung 2: „Durch das Coronavirus und die derzeitigen politischen und gesetzlichen Maßnahmen werden meine sozialen Kontakte...“

Infolge der verschärften Kontaktbeschränkungen berichteten auch mehr Personen von Einschränkungen in ihren sozialen Kontakten (Abb. 2). Während bei der 6. Befragung nur 9 % eine erhebliche Beeinträchtigung wahrgenommen haben, waren es bei der 7. Befragung etwa ein Drittel der Befragten (34 %). Besonders starke Einschränkungen wurden von Personen berichtet, die die Maßnahmen als zu weitgreifend einschätzten und Angst vor einer Erkrankung mit COVID-19 in Bezug auf sich selbst und Nahestehende hatten.

2. Ängste und Sorgen nehmen weiter zu

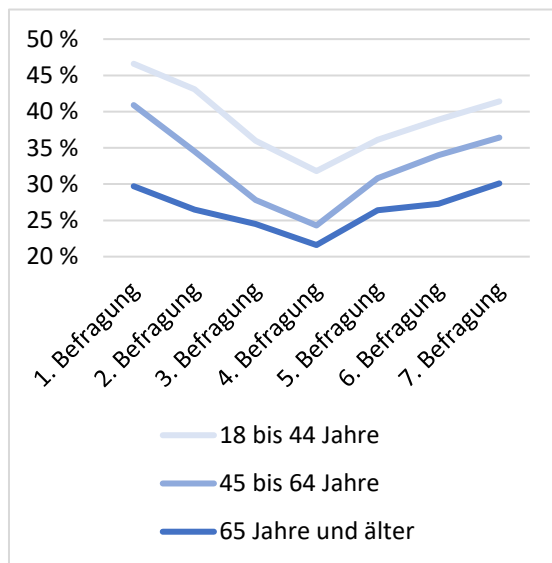


Abbildung 3: „Für wie wahrscheinlich halten Sie es, sich in den nächsten vier Wochen mit dem neuen Coronavirus zu infizieren?“

Mit zunehmenden Infektionszahlen in Deutschland ist auch die subjektiv eingeschätzte Wahrscheinlichkeit, sich mit dem Coronavirus zu infizieren vor Weihnachten größer geworden (Abb. 3). Die Personen der ältesten Altersgruppe schätzten die Wahrscheinlichkeit, sich zu infizieren dabei so hoch ein wie im März 2020 zu Beginn der Pandemie. Der Alterseffekt blieb dabei weiter bestehen: Ältere Befragte schätzten das Risiko einer eigenen Infektion mit dem neuen Coronavirus am niedrigsten ein, jüngere Befragte am höchsten.

Die Befragten sehen eine eigene Infektion als zunehmend wahrscheinlicher an, und auch die Angst vor der Erkrankung ist in der 7. Befragung gestiegen (Abb. 4). Insgesamt ist die Angst um sich selbst aktuell sogar höher als zu Beginn der Pandemie im März. Ebenfalls deutlich angestiegen ist die Angst und Sorge um nahstehende Personen.

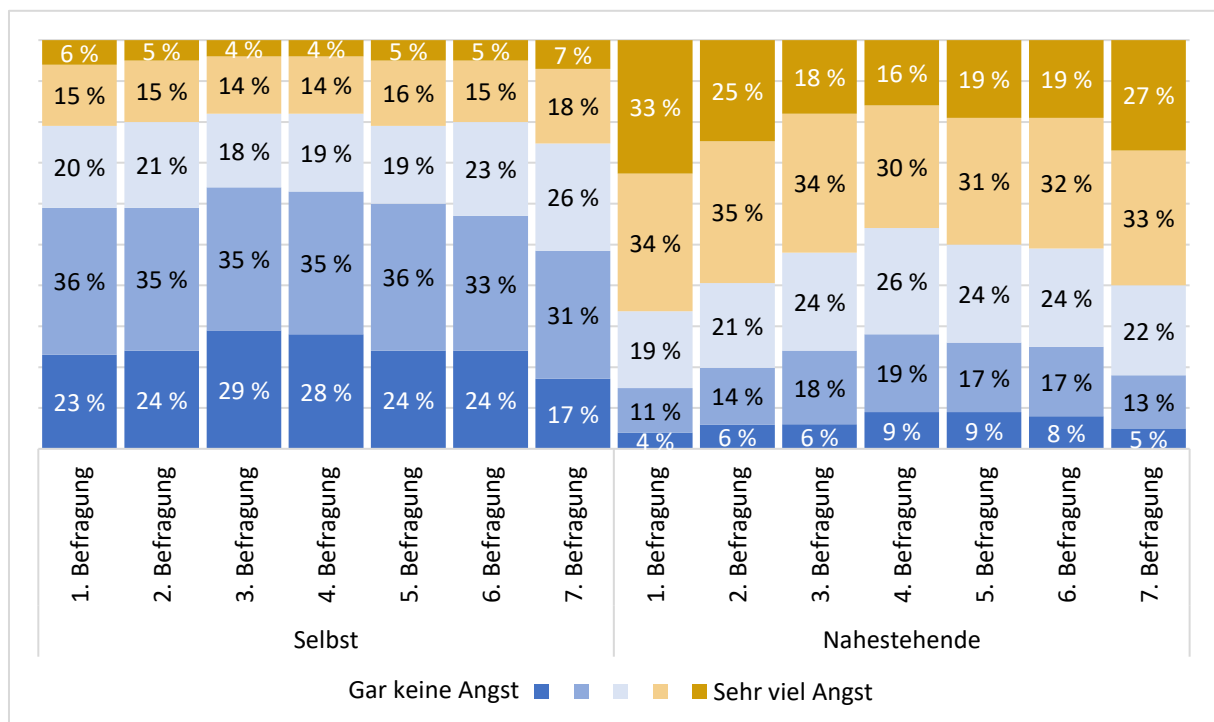


Abbildung 4: „Haben Sie Angst vor COVID-19 in Bezug (a) auf sich selbst, und (b) auf nahestehende Personen?“

3. Mögliche Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Altersvorsorge

Im Rahmen unserer Studie haben wir die Teilnehmenden danach gefragt, ob sie sich aufgrund der Corona-Pandemie intensiver mit Altersvorsorge auseinandersetzen als zuvor. Die stärkste Zustimmung gab es hier im Bereich der Einsamkeit. Hier stimmten etwa ein Fünftel der Befragten (19 %) stark der Aussage zu, dass sie sich nun intensiver mit dem Thema „Einsamkeit im Alter“ auseinandersetzen und nur ein Drittel der Befragten (36 %) stimmte der Aussage überhaupt nicht zu (Abb. 5). Im Bereich der finanziellen Vorsorge haben im Gegensatz dazu fast die Hälfte der Befragten (47 %) angegeben, sich nicht intensiver mit dem Thema auseinander zu setzen als zuvor (Abb. 6). Immerhin 7 % stimmten der Aussage voll und ganz zu, sich intensiver mit dem Thema „finanzielle Vorsorge“ auseinander zu setzen.

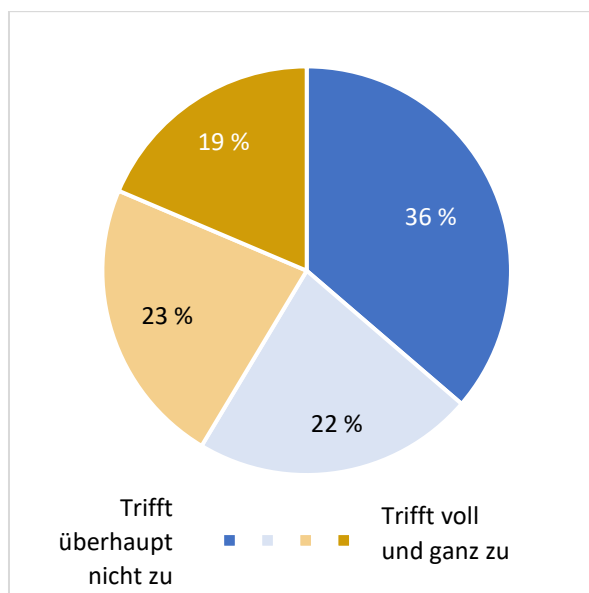


Abbildung 5: „Aufgrund der Corona-Pandemie setze ich mich intensiver mit dem Thema ‚Einsamkeit im Alter‘ auseinander.“

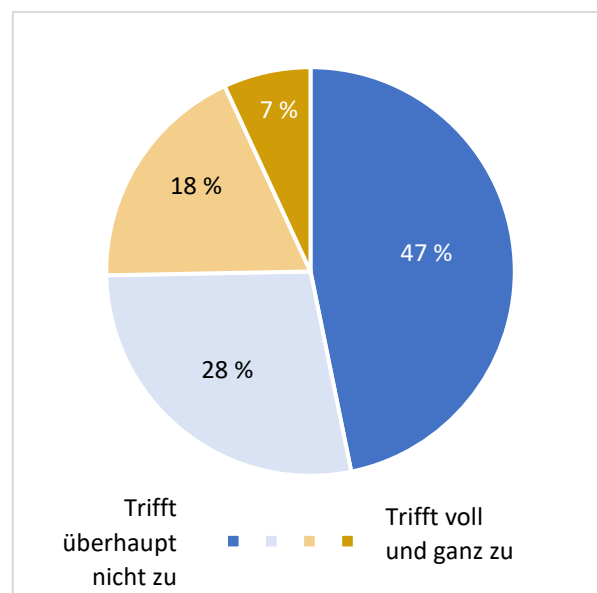


Abbildung 6: „Aufgrund der Corona-Pandemie setze ich mich intensiver mit dem Thema ‚finanzielle Vorsorge‘ auseinander.“

Anmerkungen

Die Ergebnisse beziehen sich auf alle Befragten und lassen keine Rückschlüsse auf individuelle Meinungen und Aussagen von Einzelpersonen zu. Ganz allgemein konzentrieren wir uns vorrangig auf das Erleben und Verhalten von Menschen während der Corona-Pandemie. Hierbei sind wir im Rahmen von zwei Doktorarbeiten insbesondere an gesundheitsbezogenen Sorgen und am Alterserleben interessiert.

Aktuelle Publikationen aus unserem Projekt werden wir zeitnah auf der Webseite des Projekts unter dem Weblink: www.geronto.fau.de/forschung/alternsbilder/covid-19-studie/ bereitstellen. Wir werden Sie auch weiterhin regelmäßig mit Newslettern über das Projekt informieren.

Wir bedanken uns herzlich für Ihr Interesse an unserer Studie!

Mit den besten Grüßen

Fiona Rupprecht (M. Sc.), Kristina Martin (M. Sc.)

Prof. Dr. Frieder R. Lang

Zur Studie kommen Sie unter: www.gerotest.de/covid-19-befragung

Für Fragen zur Studie oder den Ergebnissen, stehen wir Ihnen unter ipg-gerotest@fau.de zur Verfügung.

Das Projekt wird durch eine Zuwendung der VolkswagenStiftung gefördert.

